

Schweizer Meisterschaft der Haflinger und Fohlenschau in Zauggenried BE

# Die Freude am Haflinger sportt viele an

Sportbegeisterte Haflinger, Reiter und Fahrer prägten das Bild an den Haflingertagen in Zauggenried. Um die Qualitäten der Rasse des reinen Haflingers unter Beweis zu stellen, organisierte der Verband und das OK unter der Leitung von Swen Allenbach ein breites Angebot an Prüfungen, die sonntags unter besten Bedingungen auf dem Mooshof durchgeführt werden konnten.

Rolf Bleisch

Dass die Schweizer Haflingerzüchter ihre Zuchtarbeit seit jeher auf leistungswillige und umgängliche Pferde ausrichteten und dennoch ein klares Rassenbild erhalten konnten, zeigte sich an den Pferden, die in den unterschiedlichsten Disziplinen im Einsatz waren. Einer der optischen Höhepunkte war zudem die Ostschweizer Haflingerquadrille mit neun überzeugenden Haflingern in der Mittagspause. Pferde, die schon am 13 Kilometer langen Geländeritt teilnahmen und gut geritten in der Quadrille nochmals einen grossen Auftritt genossen.

## Reiterspiele und Westernspass

Die sportlichen Ereignisse begannen aber schon sams-



Die Ostschweizer Haflingerquadrille. Fotos: Rolf Bleisch

tags mit den Reiterspielen, die teilweise noch unter Regen auf dem Sandplatz durchgeführt wurden und wo sich die Haflinger in den rassengemischten Feldern gut in Szene setzten. Gewonnen wurden die Reiterspiele für Erwachsene von

Marianne Ruch mit dem 14-jährigen Appaloosa-Freibergerwallach Geronimo vor dem Haflinger Nino, geritten von Jeannine Grau. Sie zeigte ihre Reitqualitäten ebenfalls mit den beiden Haflingern Magnet und New-Star.

In besonderer Stimmung gingen die Westernprüfungen in der Reithalle über die Bühne. Dafür sorgte auch Mareika Scheuber mit ihren beiden Haflingern. Sie ritt die 16-jährige Sancha und ihren siebenjährigen Sohn Aniro. Für sie

eignet sich der Haflinger bestens als Westernpferd und könne sich gegenüber «echten» Westernrassen gut behaupten. Der Haflinger eigne sich jedoch auch bestens in der Reitschule. Er sei ausgeglichen, auch wenn charakterliche Unterschiede bestünden. Arbeitswilligkeit spreche jedoch für den Haflinger. Die Stärken ihrer Haflinger zeigten sie im Reining, das Scheuber mit Aniro gewann.

## Ritt durch das Gelände und Holzrücken

Von der Halle ging es dann zur Begegnung mit den Teilnehmern beim Team-Geländeritt, für den die Pferde während gut zweieinhalb Stunden im Sattel waren und mit attraktiven Postenarbeiten beglückt wurden. Den Sieg erarbeiteten sich Désirée Wamister



Die 28-jährige Nomina im Holzrücken mit Josef Pfyl.



New-Star mit Jeanine Grau an den Reiterspielen.

mit Sternthal zusammen mit Carolien Aeschbach auf Alesi. Kurz vor dem Ziel begegnete die «PferdeWoche» dem gut gelaunten Team Doris Bucher auf Nastor und Stefan Kälin auf Nadja. Sie hätten die liebsten und besten Pferde, betonte Bucher, auch wenn Nastor manchmal den Lausbuben spiele.

Beim Holzrücken Stufe L startete auch die 28-jährige Haflingerstute Nomina mit Josef Pfyl. Normalerweise, so sagte er nach getanem Rücken, seien schon beide besser. Trotz des Alters von Nomina sei sie aber noch immer sehr fit. Natürlich sei sie immer noch etwas eigenwillig und teilweise zu selbstständig. Sie habe sich aber auch im Fahren bewährt und sei früher auch gut gesprungen. An ihr, so sagte Pfyl, gefalle auch ihre regelmässig dunkle Farbe. Die L-Prüfung gewann Alois Röllin mit der 20-jährigen Nachtigall. In der M-Stufe erarbeitete sich der Freiburger Lamur von Andreas Schlumpf den Sieg.

### Springen mit wenig Teilnehmern

Wenig Teilnehmer waren in der Springprüfung anzutreffen. Die Einlaufprüfung gewann Claudia Bauer auf dem 15-jährigen Haflingerwallach Anatol V CH. Bauer reitet ihn seit zehn Jahren und kann ihn vielseitig einsetzen. Er habe einen guten Charakter, auch wenn er zwischendurch etwas frech sei. Er habe aber



**Aragon IX CH gewann mit Philipp Kuenlin die Schweizer Meisterschaft im Fahren vor Aramis mit Virginie Kuenlin an den Leinen.**

Lust zu arbeiten und sei einfach ein cooler Haflinger. Die Gesamttrangliste Springen führte Selina Brunner auf dem Haflinger Arwen CH an und schaffte dies mit zwei fehlerfreien Ritten. Die wenigen Springpferde zeigten aber, dass der Haflinger an dieser Disziplin Freude hat. Ein weiterer Höhepunkt war dann das Hindernisfahren, das von Philipp Kuenlin mit dem 19-jährigen Aragon IX CH mit zwei fehlerfreien Läufen in Bestzeit gewonnen wurde. Tochter Virginie sorgte mit Aramis und dem zweiten Rang für den Familiensieg. Für Aragon war dies sein letzter grosser Sporteinsatz. Gemäss Philipp Kuenlin steht aber mit dem vierjährigen Hengst Akimo ein vielversprechender Nachfolger für Aragon in seinem Stall bereit. Er

zeige bereits echten Leistungswillen und Freude am Fahren. Er sei ein einfaches Pferd, wie dies auch Aragon war und ist. Diese Qualitäten zeichnen nach Kuenlin den guten Haflinger aus. Er arbeite seit 40 Jahren in der Zucht und im Sport mit dieser Rasse. Diese genetische Qualität zu finden sei aber nicht einfach, ergänzt er dazu, weil im Ursprungsland des Haflingers die Schönheit der Rasse immer noch wichtiger sei als die Leistung.

### Sissy und Avaro waren die schönsten Fohlen

Mit 19 Hengst- und 13 Stutfohlen präsentierten die Züchter des Schweizer Haflingerverbandes ihre jüngste Zuchtarbeit. Im Rappel erschienen noch sieben Hengst- und fünf Stutfohlen, die mit 21 und mehr

Punkten beurteilt wurden. Die Fohlen wurden in der Reithalle Mooshof in Zauggenried den Experten Barbara Vuiellmin und Werner Reichen sowie dem Zuchtpfleger Günther Dejeri vorgeführt. Gut zu wissen war dabei, dass die Fohlen in Südtirol nur identifiziert, aber nicht beurteilt werden. An der Zentralschau wurden die Fohlen nach bewährter schweizerischer Art beurteilt, auch wenn die Gewichtung der Noten nach Südtiroler Kriterien gemacht wurden, wie dies Dejeri gegenüber der «PferdeWoche» erklärte. Grosse Bedeutung widmete er dem Rassenbild wie der Ausfärbung, Körperharmonie und Ausstrahlung. Wir wollen zwar auch einen sportlich betonten Typ, ergänzte der Experte dazu,

vorrangig sei aber doch das anzustrebende Rassenbild. Es ginge jedoch auch darum, bei Zuchtpferden die Bewegungsqualitäten weiter zu verbessern. Die gewünschten Qualitäten präsentierten sich dann letztlich auch bei den Rappelfohlen. Dabei dominierten die Fohlenväter Amo-B und Studebaker die Fohlenschau. Beide Hengste konnten ihre Qualitäten sowohl über die Stut- wie vor allem Hengstfohlen bestätigen. Der Sieg bei den Hengstfohlen ging an Avaro (Amo-B – Waldess) von Peter Zimmermann mit den Noten 8/8/7 vor Stroller vom Schlossgut (Studebaker – Armstrong) mit den Noten 8/7/8 von Wendelin und Hans Aebischer aus Böisingen. Studebaker und Nordwest ist die Vaterkombination des besten Stutfohlens Sissy von Hansueli und Gottfried Amport mit den Noten 8/7/7. Auf dem zweiten Rang folgte Bona Dea (Amerigo – Aragon) von Claire Ronconi mit den Noten 7/7/7.

Die geringe Zahl an Fohlen an der Zentralschau in Zauggenried zeigte, wie wichtig doch schon der Vergleich der Fohlen und ihrer Mütter aus züchterischer Sicht ist und eine grosse Bedeutung für den Zusammenhalt der noch aktiven Haflingerzüchter hat, wie dies auch der interimistische Verbandsleiter Karl Heule unterstrich. Erfreulich war zudem, dass die noch aktiven Züchter, die zu einem grösseren Anteil nicht mehr als bäuerliche Züchter umschrieben werden können, überzeugt sind von den Qualitäten und der Schönheit des reinen Haflingers mit guter Lernbereitschaft, wie auch das Stutfohlen City Hof's Noelle (Amo B – Amaretto) von Peter Hermann schön zeigte. Noch nicht gelöst präsentierte es sich im Schritt und überzeugte aber schon mit einem leichtfüssigen Trab, den es im Freilauf neben der Mutter ständig verbessern konnte.



**Bestes Stutfohlen: Sissy (Studebaker – Nordwest) von Hansueli und Gottfried Amport aus Bretzwil.**



**Vizesieger: Bona Dea (Amerigo – Aragon) von Claire Ronconi aus Busswil TG.**